

Ulrich Grasberger • Delia Grasberger

DER VORSORGE PLAN

**Patientenverfügung
Vorsorgevollmacht
Betreuungsverfügung
Testament**



**Mit
Vorlagen und
Musterformularen
ZUM
AUSFÜLLEN**



DER
VORSORGE
PLAN

Ulrich Grasberger • Delia Grasberger

DER VORSORGE PLAN

Patientenverfügung
Vorsorgevollmacht
Betreuungsverfügung
Testament



Mit
Vorlagen und
Musterformularen
**ZUM
AUSFÜLLEN**

Die veröffentlichten Ratschläge wurden mit größter Sorgfalt von Verfassern und Verlag erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann jedoch nicht übernommen werden. Ebenso ist eine Haftung des Verfassers bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden ausgeschlossen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Es ist nicht gestattet, Abbildungen und Texte dieses Buches zu digitalisieren, auf digitale Medien zu speichern oder einzeln oder zusammen mit anderen Bildvorlagen/Texten zu manipulieren, es sei denn mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Impressum

6. aktualisierte und erweiterte Auflage 2021

Copyright © 2017, 2021 Weltbild GmbH & Co. KG, Werner-von-Siemens-Str. 1, 86159 Augsburg

Konzeption und Text: Ulrich Grasberger, Delia Grasberger

Innenlayout: Dr. Alex Klubertanz

Umschlaggestaltung: Atelier Seidel, Teising

Umschlagmotiv: iStockphoto/gradyreese

Gesamtherstellung: Neografiya, a.s. printing house, Martin

Printed in the EU

978-3-8289-5188-4

Alle Rechte vorbehalten.

Einkaufen im Internet:

www.weltbild.de

Einleitung	6
Das Leben steckt voller Überraschungen	6
Mein Vorsorgebedarf	8
Der schnelle Vorsorge-Überblick	11
Persönliche Angaben	16
Ordnung muss sein	17
Digitale Identität	40
Unsere Spuren im Netz	41
Vorsorgevollmacht	52
Ohne Vertrauten keine Vollmacht	53
Der Bevollmächtigte	56
Die allgemeine, uneingeschränkte Generalvollmacht	58
Die ausführliche Vorsorgevollmacht – Ausföhlhilfe im Außenverhältnis	61
Die ausführliche Vorsorgevollmacht – Erläuterungen im Innenverhältnis	66
Bankvollmacht	70
Banken haben eigene Regeln	71
Sorgerechtsverfügung	74
Wer sorgt sich um die Kinder?	75
Form der Sorgerechtsverfügung	78
Betreuungsverfügung	82
Brauche ich eine Betreuungsverfügung?	83
Form der Betreuungsverfügung	88
Vorlage für die Betreuungsverfügung	89
Patientenverfügung	90
Wie aus dem Leben gehen?	91
Fragebogen zur Patientenverfügung	96
Die schriftliche Patientenverfügung	98
Testament / Letztwillige Verfügung	100
Wer was und wie viel bekommt	101
Vererben in der Patchworkfamilie	111
Der Staat erbt mit: die Erbschaftssteuer	113
Welche Situation trifft auf Sie zu?	115
Form und Gestaltung des Testamentes	117
Inhalte, Regelungen und Vorbereitungen für ein Testament	121
Die beste Aufbewahrung	128
Sicher verwahrt und jederzeit einsehbar	129
Zentrales Vorsorgeregister	129
Verwahrung des Testamentes	130
Formularteil	133

Das Leben steckt voller Überraschungen

Wir können nicht davon ausgehen, dass wir bei jedem erdenklichen Notfall eine verbindliche Willenserklärung abgeben können. Rechtlich ist dann nicht einmal der Ehepartner berechtigt, ohne eine entsprechende gültige Vollmacht in Ihrem Namen zu handeln. Ja, es droht sogar eine amtliche Betreuung. Vorsorgen ist deshalb für jedes Alter eine Notwendigkeit.

Es ist eine gute Absicht, alle wichtigen Daten und Fakten zu unserem Leben zu dokumentieren und eine Willenserklärung abzugeben, was geschehen soll, wenn wir uns, aus welchem Grund auch immer, nicht mehr mündig äußern können. Zentrale Hilfestellungen dazu sind die Vorsorgevollmacht und ein Testament.

Betroffen sind außerdem die Betreuungsverfügung, die viele juristische Belange abdeckt, und die Patientenverfügung mit den damit zusammenhängenden Fragen zur Gesundheit und zu den ethischen und religiösen Einstellungen.

Die Inhalte dazu erfordern die Klärung einer Reihe von Fragen und Voraussetzungen. Wer sind Ihre Vertrauenspersonen, in welchem Familienstand leben Sie, und welche früheren Verbindungen und Verpflichtungen gibt es, wie ist Ihre Vermögenssituation, welche Verträge, Konten, Mitgliedschaften und bereits vergebene Vollmachten sind aktuell und gültig, wo haben Sie digitale Spuren hinterlassen und vieles mehr?

Lassen Sie sich nicht drängen!

Die einzelnen Kapitel führen Schritt für Schritt durch diese wesentlichen Themen. Sie geben eine gute Grundlage und verschaffen Ihnen Klarheit für bewusste und gute Entscheidungen. Durch die Vorgaben und Erläuterungen ist auch sichergestellt, dass die Erklärungen, die Sie abgeben, den rechtlichen Vorgaben entsprechen und eine mögliche Überprüfung oder Anfechtung überstehen.

Der Bogen der Themen ist weit gespannt. Er betrifft Ihre persönliche Lebenssituation, wird die Wertigkeit Ihrer sozialen Kontakte gewichten und Fragen an die Zielsetzung Ihres Lebens stellen. Lassen Sie sich Zeit. Das Vorsorgebuch ist auch ein Arbeitsbuch, das Sie nicht an einem Tag ausfüllen müssen, und nicht alle Punkte sind für Sie von Bedeutung. Die angefügten rechtlichen und lebenspraktischen Hilfestellungen zu allen relevanten Fragen werden Ihnen helfen, die für Sie richtige Antwort und Verfügung zu formulieren.

Eine Vollmacht ist eine weitreichende Entscheidung und sollte nur an Menschen vergeben werden, die Sie schon lange kennen, deren eigene Interessen Sie gut abschätzen und denen Sie absolut vertrauen können. Gerade in der Spätphase eines Lebens werden schnell ein Testament abgefasst und Vollmachten unüberlegt vergeben, sei es aus Angst oder durch eine geschickte Beeinflussung von außen.

Geschrieben wurde dieses Buch von einem Theologen und einer Ärztin unter Beratung durch mehrere Juristen. Bei den vielfältigen Diskussionen für die Abfassung dieses Buches haben wir gesehen, dass es verschiedene Sichtweisen auf das Leben gibt und mehr als einen richtigen Weg. Sehr schnell haben wir gemerkt, wie die Sachthemen auch von unserer persönlichen Lebenseinstellung beeinflusst waren. Alle Informationen und Anleitungen in diesem Buch haben deshalb das Ziel, den für Sie besten und individuellen Weg zu weisen.

Was und wer ist Ihnen wichtig?

Erhellend und hilfreich für alle Ihre weiteren Überlegungen ist die Klärung der eigenen Lebensumgebung und der Lebensumstände. Welche Menschen begleiten Sie, welche stehen Ihnen nahe, welche Erwartungen wollen Sie erfüllen, und auf das Vertrauen welcher Menschen bauen Sie. Es geht immer vordergründig um rechtliche Positionen, dahinter steht aber auch der Blick auf die Summe Ihres Lebens. Nützen Sie deshalb in diesem Zusammenhang den Dialog mit den Sie begleitenden Menschen. Es geht nicht um das Aufarbeiten einer Aufgabe, sondern darum, den Ausblick in die Zukunft verantwortungsvoll, freundlich und ausgewogen zu gestalten.

Ihr persönlicher Vorsorgeplan

Das Buch enthält Informationen, klärende Fakten, Checklisten und Vorschläge für entsprechende Vollmachten. Ein selbst verfasstes Testament oder eine Sorgerechtsverfügung müssen handschriftlich niedergeschrieben werden. Bei anderen Dokumenten wie der Patientenverfügung oder der Vorsorgevollmacht können Sie auf Vordrucke zurückgreifen, die Sie ausfüllen und ergänzen. Wir haben hier entsprechende Vorlagen im Formulateil abgedruckt. Die Seiten sind heraustrennbar und können dann benützt oder auch kopiert werden. Die Vorschläge für ein Testament haben wir als Textbausteine abgedruckt. Sie können die Formulierungen übernehmen und für Ihr handschriftliches Testament abändern oder ergänzen. Andere Themen können Sie im Buch direkt ausfüllen oder eben kopieren und zu Ihren Akten legen. So haben Sie eine gute Übersicht.

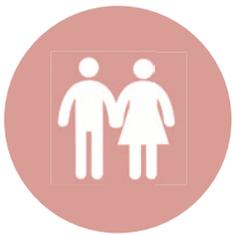
Mit diesem Buch und den verschiedenen dargestellten Themen bekommen Sie eine erste Anregung, wie Ihr persönlicher Vorsorgeplan aussehen kann. Viele Dinge sind zu bedenken, Entscheidungen sind zu treffen, und manches ist in einem individuellen Fall gar nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint.

Unsere Empfehlung dazu: Holen Sie sich Rat. Berater im Betreuungsverein, Ihr Arzt, der Notar und der Rechtsanwalt sind Spezialisten, wenn es um Lebensfragen geht, und haben die nötige Erfahrung, um Irrtümern wie Stolperfallen aus dem Weg zu gehen. Sie werden Ihnen helfen, nichts zu übersehen.

Mein Vorsorgebedarf

Je nach persönlichem Familienstand oder individueller Lebenssituation sind unterschiedliche Vorsorgemaßnahmen besonders dringlich, während andere zunächst vernachlässigt werden können.

Verheiratet



Verheiratete Paare und eingetragene Lebenspartner ohne Kinder

Vorsorgevollmacht: Auch verheiratete Paare können sich ohne Vollmacht nicht vertreten. Eine Notfallvertretung für Ehepartner in Gesundheitsfragen gilt ab Januar 2023 für sechs Monate.

Betreuungsverfügung: Falls die in der Vorsorgevollmacht eingetragene Person nicht zur Verfügung steht, sollte die weitere Betreuung geregelt sein – das ist eine wichtige Ergänzung.

Patientenverfügung: Nur eine präzise Festlegungen zu Umfang und Grenzen lebensverlängernder Maßnahmen ist rechtswirksam. In der Vorsorgevollmacht ist das oft nicht ausreichend abgedeckt.

Bankvollmacht: Ehepartner sollten sich eine eigene Bankvollmacht erteilen und/oder gemeinsame Konten führen. Wie sind die Vermögenswerte verteilt? Eine Vermögensverschiebung innerhalb der steuerlichen Freigrenzen kann Erbschaftssteuer sparen.

Testament: Gut, um den Partner abzusichern.

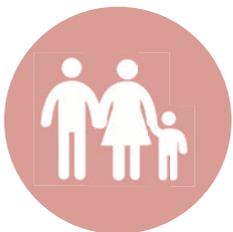


Verheiratete Paare und eingetragene Lebenspartner mit eigenen Kindern

➔ Zusätzlich zu den oben genannten Punkten wichtig:

Sorgerechtsverfügung: Ratsam; falls beide Elternteile nicht mehr zur Verfügung stehen, sollte bei minderjährigen Kindern eine Vertrauensperson zur Stelle sein.

Testament: Gut, um den Partner und die Kinder abzusichern.



Verheiratete Paare und eingetragene Lebenspartner mit Patchworkkindern

➔ Zusätzlich zu den oben genannten Punkten wichtig:

Sorgerechtsverfügung: Damit ein Patchworkelternteil für das nicht leibliche Kind Verantwortung übernehmen kann, oder falls beide Elternteile nicht mehr zur Verfügung stehen und dann eine Vertrauensperson diese Verantwortung übernehmen soll.

Testament: Gut, um den Partner abzusichern, und wichtig, um Kinder und Stiefkinder abweichend von der gesetzlichen Erbfolge gleich zu behandeln.

Der schnelle Vorsorge-Überblick

»Was ist eigentlich ...?«

⊗ Eine Vorsorgevollmacht ist ...

... ein rechtlich verbindlicher Auftrag an eine Vertrauensperson, die alle Erklärungen und Aufträge in Ihrem Namen abgeben kann, wenn Sie dazu nicht mehr in der Lage sind. Anderenfalls droht eine amtliche Betreuung. Auch Ehepartner oder volljährige Kinder müssen durch eine Vorsorgevollmacht als rechtlicher Betreuer explizit dazu legitimiert sein.

⊗ Eine Bankvollmacht ist ...

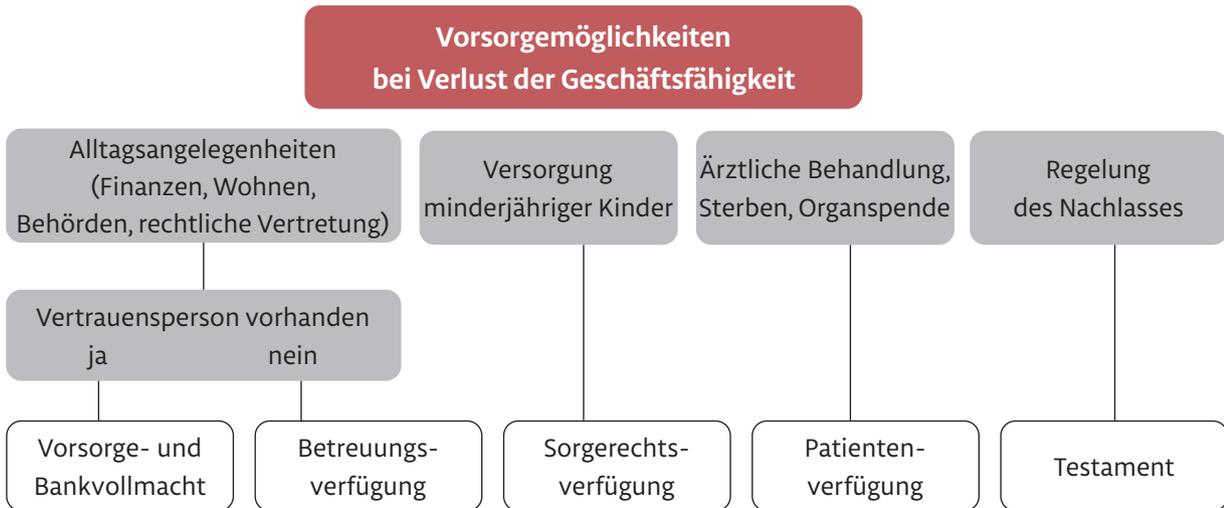
... eine Verfügungsberechtigung über ein Bankkonto im erklärten Umfang. Diese muss direkt bei der Bank mit Unterschrift und Ausweis vom Vollmachtgeber und vom Bevollmächtigten abgegeben werden. Vorsicht: Eine Vollmacht räumt die Verfügung über das Vermögen ein. Eine unbegrenzte Vollmacht gilt auch nach dem Tod. Eheleute können nicht auf Konten des Ehepartners zugreifen. Ein gemeinsames Konto ist eine mögliche Empfehlung, um dies zu umgehen. Allerdings kann bei großen Kontobeträgen hier Schenkungssteuer anfallen. Vermögensverschiebungen auch zwischen Ehepartnern sind nicht steuerfrei.

⊗ Eine Sorgerechtsverfügung ist ...

... die Möglichkeit zu regeln, wer nach dem eigenen Tod das Sorgerecht und die Vermögenssorge für ein minderjähriges Kind ausüben soll. Diese können entweder von einer Person ausgeübt oder auf verschiedene Personen aufgeteilt werden. Allerdings überprüft im Ernstfall ein Familiengericht diese Verfügung und kann von der Sorgerechtsverfügung abweichen, wenn berechtigte Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Person bestehen. In der Sorgerechtsverfügung können auch explizit Personen benannt werden, die von einer Vormundschaft ausgeschlossen werden sollen. Wie bei einem Testament muss die Sorgerechtsverfügung handschriftlich verfasst werden.

⊗ Eine Betreuungsverfügung ist ...

... eine Möglichkeit, einen Betreuer zu bestimmen für den Fall, dass jemand nicht mehr geschäftsfähig ist und seine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann. Ein Betreuer wird von einem Betreuungsgericht eingesetzt und auch vom Gericht kontrolliert. Nicht immer ist dies eine Person aus dem Familienumfeld.



✳ **Vorsorgevollmacht/uneingeschränkte (General-)Vollmacht → Seite 52**

Erstellt am: Hinterlegt wo:

✳ **Bankvollmacht → Seite 70**

Erstellt am: Hinterlegt wo:

✳ **Sorgerechtsverfügung → Seite 74**

Erstellt am: Hinterlegt wo:

✳ **Betreuungsverfügung → Seite 82**

Erstellt am: Hinterlegt wo:

✳ **Patientenverfügung → Seite 90**

Erstellt am: Hinterlegt wo:

✳ **Testament/Letztwillige Verfügung → Seite 100**

Erstellt am: Hinterlegt wo:

Welche Menschen umgeben mich?

???

Arzt

Wer könnte mein Vermögen verwalten?

Wer kann Verträge kündigen und abschließen: Miete, Telefon, Versicherung?

Lebens-
partner

Welchen Menschen vertraue ich?

Ehepartner

Wer könnte als Bevollmächtigter infrage kommen?

Ich

Kind

Wie ist meine Lebenssituation?

Wer kann die täglichen Dinge organisieren: Pflegedienst, Arztbesuche, Einkauf?

Wer soll eine Bankvollmacht bekommen?

Ist meine Wohnsituation auch behindertengerecht?

Freund

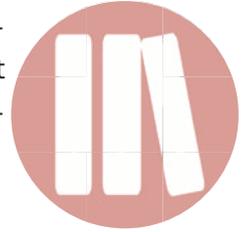
Persönliche Angaben

Für Sie selbst, aber auch für eine Person, die als Ihr Bevollmächtigter eingetragen ist, ist es eine große Hilfe, wenn alle Ihre persönlichen Angaben, Versicherungen, Verträge auf einen Blick und auf wenigen Seiten aufgeführt sind. So können Sie selbst oder ein Betreuer schnell und rechtzeitig reagieren, wenn ein Mobilfunkvertrag zu kündigen ist oder Verwandte zu benachrichtigen sind. Vergessen Sie nicht, die Angaben regelmäßig zu aktualisieren.

Verwahren Sie die Unterlagen zu diesen Angaben in verschiedenen Ordnern und notieren Sie deren Aufbewahrungsort.

Ordnung muss sein

Jeder hat seine eigene Ordnung. Das ist auch richtig so, denn zuerst muss es für Sie selbst passen. Etikettieren Sie Ihre Ordner entsprechend auf dem Rücken und fügen Sie je nach Inhalt die Jahreszahlen dazu. Sinnvoll ist es, je einen Ordner für folgende Themenbereiche zusammenzustellen:



- ⊗ Notfallordner: Vorsorgevollmacht und andere Vollmachten, Hinweis auf Ablageort des Testaments und Kopie des Testaments, persönliche Angaben für den Notfall, Adressen von Angehörigen und Bevollmächtigten, Telefonnummern
- ⊗ Persönliche Dinge: Familienbuch, Geburtsurkunde, Eheurkunde, Ehevertrag, Bankunterlagen und Zugangsberechtigungen
Eventuell persönliche Erinnerungen und Adresslisten
- ⊗ Wohnen und Wohneigentum: Mietvertrag, Versorgungsverträge, Kaufvertrag für Immobilien, Grundbuchauszug
- ⊗ Versicherungen: Leben, Haftpflicht, Rechtsschutz, Berufsunfähigkeit, Krankenversicherung, Krankenzusatzversicherung, private Krankenversicherung
- ⊗ Arbeit: Arbeitsverträge, Sozialversicherungsbelege, Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung
- ⊗ Verträge: Leasing, Mobiltelefon, Internet, Kabel-TV
- ⊗ Steuern und Finanzamt: Steuerbescheide, Steuerunterlagen geordnet nach Steuerjahren
- ⊗ Auto: Kfz-Brief, Kopie Fahrzeugschein, Steuer, Servicerechnungen, Kfz-Versicherung
- ⊗ Kinder: Elterngeld, Kindergeld, Geburtsurkunden, Zeugnisse
- ⊗ Quittungen und Garantien

Der Aufbewahrungsort für meine Ordner ist:

.....

Digitale Identität

Sie haben E-Mail-Konten, sind in verschiedenen sozialen Netzwerken angemeldet, Bilder liegen in der Cloud, Sie sind in Verkaufsportalen wie Amazon oder E-Bay mit Kontodaten registriert und haben die Zugangsdaten für einen Bezahlservice wie PayPal zur Abwicklung hinterlegt. Rechnungen kommen per E-Mail. Viele Geschäftsverbindungen wie der Mobilfunkvertrag werden online verwaltet, das Abo der Tageszeitung ist papierlos und die Steuererklärung wird digital online abgefasst .

Unsere Spuren im Netz

Unser Leben hinterlässt eine Vielzahl von digitalen Spuren und Verknüpfungen. Hier zu gegebener Zeit aufzuräumen lohnt sich. Das macht es für einen Bevollmächtigten oder die Angehörigen einfach, wenn diese sich um Ihre Angelegenheiten kümmern sollen. Wichtige Daten und Kennwörter sollten schriftlich auf Papier dokumentiert werden, damit eine Person Ihres Vertrauens Ihren digitalen Nachlass sichten und gemäß Ihren Verfügungen abschließen kann.

Hinweise auf Ihre digitale Identität und wer zur Einsicht und auch zum Handeln berechtigt ist, gehören in Ihre Vorsorgevollmacht, eventuell in eine gesonderte, nur diesen Aspekt behandelnde Vollmacht, und auch in das Testament.

Die Online-Fingerabdrücke

Das Internet ist anonym und in vielerlei Hinsicht ein rechtsfreier Raum. Es gibt keinen einheitlichen Standard für eine persönliche und anwendbare Identität. Jeder Anbieter – und jede Firma – sucht deshalb seinen eigenen Weg, die Identität seiner Kunden oder seiner Mitglieder zweifelsfrei festzustellen. Wollen Sie ein Online-Bankkonto eröffnen, müssen Sie jeweils für jede neue Geschäftsverbindung ein neues Postident-Verfahren abschließen und persönlich beim Postamt oder online Ihre Identität nachweisen.

Der elektronische Personalausweis oder eID ist ein Versuch, hier eine Lücke zu schließen. Fehlende Verbreitung, technische Voraussetzungen und juristische Bedenken sind weitere Hürden, um mit diesem Ausweis im Online-Verkehr seine zweifelsfreie echte Identität nachzuweisen. Letztlich kann jeder den elektronischen Personalausweis nützen, wenn er die PIN kennt, und in Ihrem Namen Erklärungen abgeben. Sie werden also auch weiterhin persönlich erscheinen und Ihre Identifikation abgeben müssen.

Facebook, Apple, Google und Co.

Der bereits vorhandene Zugang zu marktbeherrschenden Firmen wie Google oder Facebook kann bei manchen Anmeldungen als Zugang und Identifikation benutzt werden, ohne ein eigenes Ident-Verfahren oder eine Registrierung durchlaufen zu müssen.

Ob das gut ist, so viel Macht an einzelne Anbieter zu vergeben? Besonders sicher ist das nicht. Auch diese Accounts wurden oft mit nicht echten Identitäten, sondern mit frei erfundenen Namen abgeschlossen. Tatsache ist, dass jeder mittlerweile im Laufe der Jahre eine Unzahl an verschiedenen Accounts und Benutzernamen angesammelt hat – mit ebenso vielen Passwörtern. Denn wer immer das gleiche Passwort verwendet, hat ein Problem, wenn dieses gehackt wird.

✳️ Vorsorgevollmacht

Ich (Vollmachtgeber/in),

.....
Name, Vorname

.....
Geburtsdatum, Geburtsort

.....
Adresse

.....
Telefon, Telefax, E-Mail

erteile hiermit Vollmacht an (bevollmächtigte Person)

.....
Name, Vorname

.....
Geburtsdatum, Geburtsort

.....
Adresse

.....
Telefon, Telefax, E-Mail

Diese Vertrauensperson wird hiermit bevollmächtigt, mich in allen Angelegenheiten zu vertreten, die ich im Folgenden angekreuzt oder angegeben habe. Durch diese Vollmachtserteilung soll eine vom Gericht angeordnete Betreuung vermieden werden. Die Vollmacht bleibt daher in Kraft, wenn ich nach ihrer Errichtung geschäftsunfähig geworden sein sollte.

1. Gesundheitssorge, Pflege und Freiheitsbeschränkung

Die bevollmächtigte Person darf mich in allen Angelegenheiten der Gesundheitssorge vertreten und Entscheidungen fällen, ebenso über alle Einzelheiten einer ambulanten oder (teil-)stationären Pflege. Sie ist befugt, meinen in der Patientenverfügung festgelegten Willen durchzusetzen. Die Patientenverfügung liegt bei/liegt nicht bei. ja nein

Sie darf in sämtliche Maßnahmen zur Untersuchung des Gesundheitszustandes und zur Durchführung einer Heilbehandlung einwilligen, diese ablehnen oder die Einwilligung in diese Maßnahmen widerrufen, auch wenn mit der Vornahme, dem Unterlassen oder dem Abbruch dieser Maßnahmen die Gefahr besteht, dass ich sterbe oder einen schweren oder länger dauernden gesundheitlichen Schaden erleide (§ 1904 Absatz 1 und 2 BGB). ja nein

.....
Ort, Datum, Kürzel des Vollmachtgebers

Sie darf Krankenunterlagen einsehen und deren Herausgabe an Dritte bewilligen. Ich entbinde alle mich behandelnden Ärzte und nichtärztliches Personal gegenüber meiner bevollmächtigten Vertrauensperson von der Schweigepflicht. ja nein

Sie darf meine behandelnden Ärzte gegenüber Dritten von der Schweigepflicht befreien. ja nein

- Solange es zu meinem Wohl erforderlich ist, darf sie
- ➔ über meine freiheitsentziehende Unterbringung (§ 1906 Absatz 1 BGB) ja nein
 - ➔ über ärztliche Zwangsmaßnahmen im Rahmen der Unterbringung (§ 1906 Absatz 3 BGB) ja nein
 - ➔ über freiheitsentziehende Maßnahmen (z. B. Bettgitter, Medikamente u. Ä.) in einem Heim oder in einer sonstigen Einrichtung (§ 1906 Absatz 4 BGB) entscheiden. ja nein

2. Aufenthalt und Wohnungsangelegenheiten

Sie darf meinen Aufenthalt bestimmen. ja nein

Sie darf Rechte und Pflichten aus dem Mietvertrag über meine Wohnung einschließlich einer Kündigung wahrnehmen und meinen Haushalt auflösen. ja nein

Sie darf einen neuen Wohnungsmietvertrag abschließen und kündigen. ja nein

Sie darf einen Vertrag nach dem Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (Vertrag über die Überlassung von Wohnraum mit Pflege- oder Betreuungsleistungen, ehemals: Heimvertrag) abschließen und kündigen. ja nein

3. Behörden- und Ämtervertretung

Sie darf mich vertreten bei:

- ➔ Behörden ja nein
- ➔ Versicherungen ja nein
- ➔ Renten- und Sozialleistungsträgern ja nein

4. Vertretung vor Gericht und Beauftragung von Rechtsanwälten

Sie darf mich gegenüber Gerichten vertreten und Prozesshandlungen aller Art vornehmen. ja nein

Sie darf Rechtsanwälte zur außergerichtlichen oder gerichtlichen Klärung von Rechtsstreitigkeiten beauftragen. ja nein

.....
Ort, Datum, Kürzel des Vollmachtgebers